

## IN KÜRZE

## Pflegerische Angehörige

Sechzig Prozent der Pflegebedürftigen in Bielefeld werden fast ausschließlich durch Angehörige, Freunde, Nachbarn und andere versorgt. Zum Dank und Anerkennung für diese Leistung findet vom 23. – 29. September die dritte Woche für pflegende Angehörige in Bielefeld statt. Zu den Hauptveranstaltungen gehören ein Gala-Diner, eine Kinovorstellung, ein Konzert der A-Cappella-Gruppe »Vierweiber« und ein Mitsing-Konzert. Termine und Infos unter: [www.pflegerische-angehoerige-bielefeld.de](http://www.pflegerische-angehoerige-bielefeld.de) oder telefonisch unter 05 21 51 23 71

## Westfälischer Krimiabend

Am Sonntag, 3. September, gibt es eine Spannungsgeladene Krimilesung mit Pumpernickel, Schnittchen und Schnaps. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe »KulturWache« lesen ab 17 Uhr die Autoren Oliver Köhler, Hans-Jörg Kühne und Herbert Knorr aus ihren Regional-Krimis im Saal der Bürgerwache.

Die »Tatorte« sind in ganz Ostwestfalen-Lippe und dem Münsterland verteilt. Zu einem Westfälischen Abend gehören natürlich auch lokale kulinarische Spezialitäten. Deshalb reichen die Veranstalter Köstlichkeiten der westfälischen Küche, wie das bekannte Roggenschwarzbrot, die kleinen Partyhappen oder den Magenbitter »Patthorster« zu den lokalen Mord-Geschichten.

Präsentiert wird die Krimilesung vom Pendragon Verlag, der Stadtteilzeitung »VIERTEL« und dem Verein Bürgerinitiative Bürgerwache.

Sonntag, 3. September 2017, 17 Uhr, Bürgerwache

## Kulturschaffende bitte melden

Wahrscheinlich Mitte September will die Bürgerwache den Abschluss der Sanierung des Gebäudes feiern, mit Ausstellungen im Haus, einem Tag der offenen Tür und einer offenen Bühne in einem frisch geputzten und von außen aufgehübschten Haus. Dazu werden noch Musikerinnen und Musiker und Bands aus dem Stadtteil gesucht, die auf diese Weise die Bürgerwache unterstützen wollen. Unter der Mailadresse [kulturwache@bi-buergerwache.de](mailto:kulturwache@bi-buergerwache.de) sind Bewerbungen und Nachfragen gern gesehen. Bereits seit dem Frühjahr handelt sich das Team der Bürgerwache von Bauabschnitt zu Bauabschnitt. Das Kopfarbeiten mitten in einer Baustelle sei mehr als anstrengend, heißt es aus der »Wache«. Auf der Seite [www.bi-buergerwache.de](http://www.bi-buergerwache.de) kann der Baufortschritt auf einer eigens eingerichteten Unterseite begutachtet werden.

Doch auch die Zeit des Lebens auf der Baustelle ist absehbar mal zu Ende. Geplant ist Ende August, doch genau mag das im Augenblick noch niemand versprechen.

## Baumschutz auf dünnem Ast

Die »grüne Stadt am Teutoburger Wald« hat keine Baumschutzsatzung. Was das bedeutet, fragt Aiga Kornemann



FOTO: MARTIN SPECKMANN

Gütersloh hat eine, Herford auch. Großstädte, etwa Köln und Hannover, haben sie sowieso. Bielefeld hat keine Baumschutzsatzung. Bäume, große Büsche, begrünte Fassaden lassen die Stadt atmen. Bielefelds Innenstadt hat massive Probleme mit Abgasen und Feinstaub. Dennoch sei es schwierig, die Mehrheit im Rat für die Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung zu gewinnen, heißt es bei den Bielefelder Grünen. Bielefeld sei wohl besonders empfindlich, wenn es um die Verteidigung privater Interessen gehe. Eine Belebung des politischen Diskurses um eine Baumschutzsatzung stehe nach den Sommerferien in Aussicht.

Politik und Presse nennen alte Stadtbäume gern »ortsbildprägend«, worin sich ausdrückt, dass nicht nur Anlieger diese Bäume als Merkmal ihrer Lebensqualität empfinden. Was aber, wenn ein prägender, alter Stadtbaum auf

Privatgrund steht? Hier greift eine Baumschutzsatzung ins Private ein: Bäume und Großsträucher dürfen demnach ab einem festgesetzten Stammumfang nicht ohne Absprache mit dem zuständigen Amt, nicht ohne fachliche Begründung und nicht ohne Ersatz geschlagen werden. Eine konservative Stadtregierung strich 2002 die hiesige Baumschutzsatzung, um die Interessen von Haus- und Grundbesitzern zu schützen und anderthalb Verwaltungsstellen zu sparen.

## »Bäume sollten allen gehören«

Seitdem seien alle Bäume auf privatem Grund der Willkür ihrer Besitzer überlassen, kritisieren Naturschützer. »Bäume sollten wie Luft und Wasser der Allgemeinheit gehören«, findet der Bielefelder Baumschützer Jens Jürgen Korff vom BUND: »Einige Eigentümer mö-

gen sich durch eine Baumschutzsatzung gegängelt fühlen. Ohne diese Satzungen werden aber weit mehr Bürger gegängelt – mehr noch: Sie werden beraubt, wenn nämlich ein Baum, den sie wertschätzten, ohne Blick aufs Allgemeinwohl fällt.«

Seit 2009 ersetzt eine Baumerhaltungsrichtlinie (BER) die Bielefelder Baumschutzsatzung. Darin haben sich zumindest die städtischen Betriebe freiwillig zum Baumschutz verpflichtet. Wo sie keine ebenso kostengünstige, baumschonende Alternative zum Fällen sehen, bleibt die BER sanktionsfrei und den privaten Bereich berührt sie erst gar nicht. »Baumfrevler« ploppt in der Lokalpresse auf: Im Februar fiel eine markante, 20 Meter hohe Platane in Kirchdornberg Privatinteressen zum Opfer, in der Renteistraße bangen Anwohner ums Überleben der wahrscheinlich größten, allein stehenden Eiche im Quartier.

Nur 67 Bielefelder Bäume und Baumgruppen sind als Naturdenkmal durchs Bundesrecht streng geschützt: Im Westen eine Eiche in der Bremer Straße, eine Blutbuche und ein Silberhorn im Bürgerpark, drei Eichen und eine Buche nahe der Uni. Für städtische Bäume können BürgerInnen Patenschaften übernehmen. Zuständig ist der Umweltbetrieb. Die Bielefelder Kreisgruppe des BUND bietet Baumführungen an und sammelt Baum-Fotos und Beschreibungen, die BürgerInnen einsenden. Dadurch werde sichtbar, wie wertvoll und wichtig jeder dieser Bäume vielen Menschen sei. Egal, auf wessen Grund er steht.

## » Info »

Baum-Patenschaften: Umweltbetrieb. Andrea Riepe, Tel. 0521. 513782, Webprojekt des BUND: [www.bielefelder-baume.de](http://www.bielefelder-baume.de)

## »Dann zieh halt um!«

Vom Geheimtipp zur massentauglichen Eventlocation. Ob der Siegfriedplatz kommerziell wird, entscheiden nicht nur die Veranstalter, meint Matthias Harre

Auf dem Siegfriedplatz wird gern gefeiert. Mit dem »Craft Beer and Foodtruck Festival« wurde es im Mai erstmals über ein ganzes Wochenende laut und lustig. Aber nicht für alle. blieb am Freitag regenbedingt der Massenandrang aus, so knackte bei Trockenheit und Temperatur am Samstag und Sonntag die Toleranzschwelle vieler Anwohner. Was sich sowohl in Leserbriefen, aber auch in zahlreichen postings in verschiedenen sozialen Medien niederschlug. Berichtet wurde von »chaotischen Verkehrs- und Parkverhältnissen«, einer »fast durchgängigen drum'n bass-Beschallung« und »ausgesprochen unschönen Gartenpinkeleien« rund um den Platz.

Wobei die Kritiker keine generellen Feinde öffentlicher Veranstaltungen auf dem Sigg sind. Sätze wie »Finde Aktionen solcher Art eigentlich gut, aber drei Tage sind echt viel«

und »Allerdings sollte das Flair, das Ambiente, das erzeugt wird, auch passen.« beschreiben eine auch bei Befürwortern festzustellende Skepsis.

Problematisch waren Länge und Lautstärke des »Events«, die mäßige Toilettenkapazität und der obskure »Glaskaufzwang«. Der kam auch bei wohlgesonnenen Besuchern schlecht an. Prägnanteste Reaktion aus den sozialen Netzwerken: »Das mit den Gläsern war eine echte Sauerei. Vorher extra noch gefragt, ob man die jederzeit zurück geben kann und später steht derselbe Typ vor einem und wedelt mit einem Plakat vor der Nase, dass nix zurück genommen wird. Dieser versteckte Eintrittspreis hat einem zum Schluss echt die Laune verdorben.« Für »Die Erlebnismanager GmbH« als Veranstalter war der Gläserverkauf die »sinnvolle Alternative zu einem Ein-

trittsgeld verbunden mit einem abgesperrten Platz: Nur so können wir das Musikprogramm finanzieren und die Getränkepreise auf dem günstigen Niveau ... halten. Anders sind (solche) Veranstaltungen ... für uns leider nicht zu finanzieren ...«.

Insgesamt verlief die Kommunikation in den sozialen Netzwerken sehr offen, Ole Möhlenkamp, Geschäftsführer der »Erlebnismanager«, bemühte sich, aufgekommenen Ärger zu besänftigen. Er verspricht, die empfundenen Missstände bei der Planung eines nächsten CB&FF zu bedenken. Das soll für Oktober angemeldet werden. Hartmut Vilmar vom Ordnungsamt kennt die Anwohnerbeschwerden und wird sie, wie üblich, bei einer möglichen Genehmigung berücksichtigen.

Anzeigen

Mit Leib und Seele  
Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)



Petra Dutz  
Körperorientierte Psychotherapie (HPG)  
Diplom Pädagogin  
Weststraße 68 (am Siegfriedplatz)  
33615 Bielefeld  
0521/9875967  
info@kbt-bielefeld.de  
[www.kbt-bielefeld.de](http://www.kbt-bielefeld.de)



**SVEN TERLINDEN**  
RECHTSANWALT  
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT  
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

FRIEDRICHSTRASSE 24 – 33615 BIELEFELD  
0521-557799-0 – [WWW.RA-TERLINDEN.DE](http://WWW.RA-TERLINDEN.DE)

Gábor Wallrabenstein: Fotografie



golbblog.de

**Bildende Kunst: guenter-frecksmeier.de**